

Übersicht

Antifaschistische Gedenkstätten in Köpenick Stand 2017

mit * sind Gedenkorte, unterstrichene Straßen sind Namen von Opfern der Köpenicker Blutwoche)

* 1. Mahnmal für die Opfer der Köpenicker Blutwoche

Platz des 23. April

Stele 6 m hoch mit Darstellung zweier Personen, dahinter Reliefwand 2,50 m hoch, daneben Flammenschale
Inscription Bodenplatte:

DEN OPFERN DER KÖPENICKER BLUTWOCHE IM JUNI 1933 ZUM GEDENKEN

Im April 1946 war eine Gedenksäule für die Opfer des Faschismus aufgestellt worden, (Foto Gedenkstätte Köp. Blutwoche). Sie wurde wegen Baufälligkeit abgerissen. Am 23.4.1969 wurde die oben beschriebene Stele von Walter Sudkowski aufgestellt. Er lebte in Köpenick und war durch das NS-Regime aus seinem Atelier in der Prinz-Albrecht-Straße vertrieben worden. Er schuf auch die Reliefwand, die später aufgestellt wurde.

Inscription Rückseite der Stele:

UND OB WIR / DANN NOCH / LEBEN WERDEN / WENN ES / ERREICHT WIRD /
LEBEN WIRD / UNSER PROGRAMM! / ES WIRD DIE WELT / DER ERLÖSTEN /
MENSCHHEIT / BEHERRSCHEN / TROTZ / ALLEDEM! /KARL LIEBKNECHT

Neben diesem Denkmal wurde eine erläuternde Tafel aufgestellt.

1a. Gedenkstein Platz des 23. April

Steinsockel Bahnhofstraße/Lindenstraße

Platz des 23. April

An diesem historischen Tag / wurde 1945 / Berlin – Köpenick / durch die ruhmreiche / Sowjetarmee / vom Faschismus befreit.

* 2. Gedenkstein für Maria Jankowski

Steinsockel gleicher Größe wie 1a, seit 2001 Bahnhofstraße gegenüber Platz des 23. April am Maria-Jankowski-Park

Maria - Jankowski - Park / Maria Jankowski / 1887 - 1946 / Mitglied der SPD - Fraktion der / Bezirksversammlung Köpenick / von 1921 - 1933 / Verfolgte des NS-Regimes

* 3. Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche 1933

Puchanstr. 12, ehemaliges Amtsgerichtsgefängnis

In der „Villa“ links vom Eingang befand sich das Stabsquartier des Köpenicker SA-Sturms. Dort wurden im Juni 1933 die Verbrechen der „Köpenicker Blutwoche“ geplant.

Sie wird heute vom Amtsgericht genutzt.

Im Gefängnisbau wurde 1980 in einem Raum im Keller und 1987 in zwei Etagen die Gedenkstätte „Köpenicker Blutwoche“ eingerichtet.

Nach Umgestaltungen 1993, 1995, 2008, 2013 wird nun auf zwei Etagen über die Ereignisse im Juni 1933 informiert.

* 3a. Gedenktafel Köpenicker Blutwoche 1933

Metalltafel 61x42 cm, sie befindet sich vom Gehweg aus sichtbar an der „Villa“, Text:

„ZUM GEDENKEN / AN DIE OPFER / DER KÖPENICKER BLUTWOCHE / 1933

*** 4. Mahnmal Köpenicker Blutwoche 1933**

Im ehemaligen Lokal „Demuth“, Pohlestraße Ecke Dorotheenstraße befand sich ein SA-Sturmlokal. Das Mahnmal besteht aus drei roten Granitsteinen. Die Vorgänger-Tafel befindet sich in der Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche

- Mittlerer Stein: Rotes KZ-Dreieck
- Davor auf dem Boden Text: KÖPENICKER BLUTWOCHE JUNI 1933
- Linker Stein: DEN HELDENHAFTEN KÄMPFERN / GEGEN FASCHISMUS UND / IMPERIALISTISCHEN KRIEG
- Rechter Stein: IN IHREM GEISTE / VORWÄRTS FÜR FRIEDEN / DEMOKRATIE UND SOZIALISMUS

*** 5. Gedenktafel Wendenschloßstraße 390**

Metalltafel am Zaunpfahl

Dort befand sich ein SA-Sturmlokal im ehemaligen Wassersportheim des „Reichsbanner“. An dieser Stelle wurden die Mordopfer der Köpenicker Blutwoche in die Dahme versenkt.

UNVERGESSEN / SIND DIE AUFRECHTEN KÄMPFER / GEGEN DEN FASCHISMUS,
DIE / WÄHREND DER KÖPENICKER / BLUTWOCHE 1933 AUF / DIESEM GRUNDSTÜCK
GRAUSAM / MISSHANDELT,
ERMORDET UND / IN DIE DAHME VERSENKT WURDEN.

Die Tafel war 1990 verschwunden und trotz Ermittlungen des Staatsschutz nicht auffindbar. Am 21.6.1991 wurde durch den BdA Köpenick eine Ersatztafel angebracht. Das Bezirksamt sorgte 1993 für eine Kopie der Original-Tafel.

*** 6. Gedenkstein Uhlenhorst**

Stele Mahlsdorfer Straße Ecke Unter den Birken, dort befand sich das SA-Sturmlokal „Seidler“.

ZUM GEDENKEN / AN DIE OPFER / DER KÖPENICKER BLUTWOCHE /
HIER WURDEN IM JUNI 1933 / IM EHEMALIGEN SA-STURMLOKAL /
AUFRECHTE ANTIFASCHISTEN / GRAUSAM MISSHANDELT / UND ERMORDET.

*** 7. Gedenktafel Müggelseedamm**

Bronzetafel 57x87 cm

Am Müggelseedamm 132 befand sich ein SA-Sturmlokal in der „Gladenbeckschen Villa“

ZUM GEDENKEN / AN DIE AUFRECHTEN KÄMPFER / GEGEN DEN FASCHISMUS /
DIE WÄHREND DER KÖPENICKER / BLUTWOCHE IM JUNI 1933 /
IN DIESEM HAUS VON FASCHISTEN / GRAUSAM MISSHANDELT WURDEN.

*** 8. Gedenkstein Essenplatz**

Stein mit Bronzetafel 70x60 cm

UNSEREN VON DEN FASCHISTEN / WÄHREND DER KÖPENICKER BLUTWOCHE / IM
JUNI 1933 / ERMORDETEN MUTIGEN KÄMPFERN / EIN / EHRENDES/GEDENKEN/
JOHANN SCHMAUS / PAUL VON ESSEN / ERICH JANITZKY /
WOFÜR SIE KÄMPFTEN UND STARBEN / IST HEUTE IN DER DDR WIRKLICHKEIT

*** 9. Gedenktafel Paul von Essen**

Essenplatz 9, Bronzetafel 60x45 cm

HIER WOHNTE DER / WIDERSTANDSKÄMPFER / PAUL VON ESSEN / GEBOREN AM
1.3.1886 IN ALLENSTEIN /
IN DER/KÖPENICKER / BLUTWOCHE VON / DER SA AM 26.6.1933 / ERMORDET

*** 10. Gedenktafel Johann und Anton Schmaus**

Schmausstraße 2, Bronzetafel 84x56 cm

IN DIESEM HAUSE WOHNTE /DIE WIDERSTANDSKÄMPFER /
JOHANN SCHMAUS GEB.12.1879 IN MÜNCHEN / AM 21.6.1933 IN DER KÖPENICKER
BLUTWOCHE / ERMORDET /
ANTON SCHMAUS GEB: 19.4.1910 IN MÜNCHEN / AM 16.1.1934 AN DEN / FOLGEN
GRAUSAMER MISSHANDLUNGEN / IN KÖPENICK VERSTORBEN

*** 11. Gedenktafel Johannes Stelling**

Stellingdamm 36, Bronzetafel 84x56 cm

IN DIESEM HAUSE / WOHNTE / DER ANTIFASCHIST / JOHANNES STELLING / GEB.
12.5.1877 /
ER WURDE VON / DER SA AM 21.6.1933 / GRAUSAM IN DER / KÖPENICKER BLUTWOCHE
ERMORDET

***12. Gedenktafel Erich Janitzky**

Mittelheide 4, Bronzetafel 62x40 cm

HIER WOHNTE DER / WIDERSTANDSKÄMPFER / ERICH JANITZKY / GEBOREN AM
21.7.1900 IN BERLIN /
IN DER KÖPENICKER BLUTWOCHE / VON DER SA AM 21.6.1933 / ERMORDET

*** 13. Gedenktafel für Richard Assmann**

Marmortafel 26x44 cm, Assmannstr. 46

In diesem Hause wohnte / der antifaschistische Widerstandskämpfer / Richard Assmann / geb.
16.12.1875 /
In der Köpenicker Blutwoche / am 18. Juni 1933 von der SA ermordet.

*** 14. Gedenktafel für Pfarrer Georg Ratsch und Alide Ratsch**

Bronzetafel auf Holz, 63x104 cm, Freiheit 12

GEORG RATSCH / PFARRER DER / REFORMIERTEN GEMEINDE / 1927 – 1947 /
SEINE FRAU ALIDE / UND DIE GEMEINDE / MACHTEN DIESES PFARRHAUS /
ZU EINER STÄTTE DER / ZUFLUCHT UND DER HILFE / FÜR ANTIFASCHISTEN,
JUDEN/UND OPFER DES KRIEGES /IN DEN JAHREN 1933 – 1945

*** 14a Gedenktafel für Alide Ratsch**

Metalltafel, Buchstaben ausgestanzt, Geländer der Dammbücke

In Erinnerung an die / Pfarrersfrau Alide Ratsch (1883 – 1975) / die in der Zeit des NS/ Verfolgten
Zuflucht gewährte / in den letzten Kriegstagen setzte sie / sich couragiert für die Rettung / der
Köpenicker Altstadt und / der Bevölkerung ein.

15. Gedenktafel Werner Seelenbinder

Am Gerichtsgebäude Seelenbinderstraße/Mandrellaplatz

Zuerst Metalltafel mit Profil-Relief und Schrift:

GEB. 2.8.1904/ERMORDET 24.10.1944

Text:

DEM MUTIGEN KÄMPFER/GEGEN FASCHISMUS/IMPERIALISMUS/UND KRIEG/
WERNER SEELNBINDER/ZUM GEDENKEN

Sie wurde entwendet, Unbekannte brachten eine Plaste-Ersatztafel an, die nicht hielt und in der Gedenkstätte aufbewahrt wurde, dann durch Bezirksamt neue Tafel auf Sockel im Grundstück des Gerichts mit Aufschrift:

Zum Gedenken an / Werner Seelenbinder/ 1904 – 1944/ Opfer des NS-Regimes

Leitung des Gerichts wünschte am Haus keine neue Seelenbinder-Tafel, weil sie keinen Bezug seiner Person zum Amtsgericht sah.

Zur Zeit bemüht sich eine Bürgerinitiative um Wiederherstellung und Anbringung einer Kopie des Originals an der gleichen Stelle.

16. Gedenkstein für Rudolf Mandrella

Mandrellaplatz, Stein mit Portraitreief auf Metallplatte, 53x100 cm, aufgestellt 1982

RUDOLF MANDRELLA / RICHTER AM AMTSGERICHT BERLIN-KÖPENICK /
KATHOLISCHER ANTIFASCHIST /
GEBOREN 6.3.1902 / ERMORDET 3.9.1943 / IM ZUCHTHAUS BRANDENBURG

17. Gedenkstein für Werner Sylten

Müggelbergplatz – Rondell, rundes Portraitreief 50 cm aus Metall auf Stele

WERNER SYLTEN / EVANGELISCHER PFARRER / RETTER RASSISCH / VERFOLGTER /
OPFER DES FASCHISMUS /
GEBOREN 9.8.1893 / ERMORDET 28.8.1942

Die Kapelle des St. Laurentius-Friedhofs trägt auch den Namen „Werner Sylten“, er ist dort beerdigt.

18. Gedenkstein für Judith Auer

Am ehemaligen Kinderheim mit diesem Namen An der Wuhlheide 196, Stein etwa 90x50cm
JUDITH AUER/ hingerichtet/am 27.10.1944/Sie kämpfte und starb/ für eine bessere Welt

19. Gedenktafel für Paul Zobel

An der Wuhlheide / Sportplatz gegenüber „Alte Försterei“

DEM UNVERGESSENEN ARBEITERSPORTLER/UND WIDERSTANDSKÄMPFER PAUL
ZOBEL/GEB. 13.3.1891/ERMORDET 23.3.1945/IM KZ DACHAU

20. Gedenktafel Ernst Grube

Im ehemaligen Ernst-Grube-Stadion Spindlersfeld Bronzetafel 62x45 cm, nach Einebnung des Stadions soll sie beim Verein sein.

ZUM GEDENKEN DES / WIDERSTANDSKÄMPFERS / ERNST GRUBE / GEB: 22.1.1890 / ER
VERSTARB /AM 12.4.1945 / AN DEN FOLGEN DER / JAHRELANGEN KZ-HAFT / IN
BERGEN-BELSEN / ALS KÄMPFER GEGEN DEN FASCHISMUS

21. Gedenktafel für Bruno Hämmerling

Hämmerlingstr. 99, Metalltafel 60x45 cm

IN DIESEM HAUS/WOHNTE DER / ANTIFASCHISTISCHE / WIDERSTANDSKÄMPFER /
BRUNO HÄMMERLING / GEB. 15.8.1886 /
ER WURDE AM 30.10.1944 / VON DEN FASCHISTEN / IM ZUCHTHAUS / IM
BRANDENBURG / ERMORDET

22. Gedenkstein für Fritz Rode

Klafterzeile 19 in Müggelheim, Stein mit Tafel 62x44 cm

HIER WOHNTE DER / WIDERSTANDSKÄMPFER/FRITZ RODE / GEB. AM 4.12.1885 / Am
9.8.1940 / VON SS-BANDITEN IN SACHSENHAUSEN/ERMORDET / EHRE SEINEM
ANDENKEN

23. Gedenktafel für Fritz Kirstein

Tongrubenweg 76 in Müggelheim, Stein mit Tafel 62x45 cm

HIER WOHNTE DER JÜDISCHE /BÜRGER/HANS KIRSTEIN/GEB. AM 11.7.1891 / ER
WURDE IM/KONZENTRATIONSLAGER AUSCHWITZ/ AM 13.12.1942/VON DEN HITLER-
FASCHISTEN ERMORDET/EHRE SEINEM ANDENKEN

24. Gedenktafel Dr. Kurt Grottewitz

Alt-Müggelheim 5

Er hieß eigentlich Kurt Pfütze und wählte nach seinem Geburtsort den Schriftstellernamen Grottewitz.

Hier lebte und wirkte der Natur – und Arbeiterfreund Dr. Kurt Grottewitz
22.2.1866 – 16.7.1905

25. Gedenkstätte für Kapp-Putsch-Opfer

Futranplatz, Findling mit Metall-Portrait-Relief 2,75 m hoch und Quader 72x160m, Höhe vorn 75 cm,
hinten 85 cm

Text Findling:

ALEXANDER FUTRAN/UNSEREM/ARBEITERFÜHRER/DER AM 20. MÄRZ 1920/IM KAPP-
PUTSCH FIEL

(A. Futran wurde am 21.3.1920 erschossen)

Text Stein:

KÖPENICKER ARBEITER/GEFALLENE KÄMPFER GEGEN DEN KAPP-PUTSCH/
ALEXANDER FUTRAN*WILHELM BÖHME*WILLI DÜRRE*ECKERT*KARL GRATZKE*
OTTO GUTSCHE*HEILAND*KASSNER*FRITZ KEGEL*ALFRED LAWIN*ADOLF
SCHÖN*FRITZ PURRMANN*
GEORG SCHÜTZ*PAUL SEELISCH*KARL WIENKE

26. Gedenkstein für Kapp-Putsch-Opfer Grünau

Bahnhofsvorplatz S-Bahnhof Grünau, 1977 aufgestellt

DEN ARBEITERN/DES/ STADTBEZIRKS/BERLIN-KÖPENICK/ZUM GEDENKEN/DIE IM
MÄRZ 1920/ BEI DER/NIEDERSCHLAGUNG/ DES REAKTIONÄREN/KAPP-PUTSCHES/IHR
LEBEN LIESSEN

27. Gedenkstein für Widerstandskämpfer in Oberschöne weide

Griechische Allee, aus Klinkern gemauerte Säule mit Metall-Umrahmung, KZ-Dreieck mit
Schwurhand

Linke Seite:

ZUM GEDENKEN AN DIE WIDERSTANDSKÄMPFER AUS OBERSCHÖNEWEIDE

Rechte Seite:

IM KAMPF GEGEN FASCHISTISCHE BARBAREI GABEN SIE IHR LEBEN

28. Denkmal im Waldfriedhof Oberschöne weide

An der Wuhlheide Waldfriedhof

Den Toten zu Ehren/ den Lebenden zur Pflicht/ Erich Busse/Wilhelm Firl/ Fritz Kirsch/ Franz Kirsch/
Fritz Plön/ Günter Ratajczak/ Elfriede Tygör/ Bernhard Sobottka/ Unvergessen

29. Denkmal „Aus der Asche unserer Toten“

An der Wuhlheide FEZ ehemaliger Ehrenhain

3 Personen und ein Kind, das Kind übernimmt von einem Erwachsenen eine Fahne

Text: AUS DER ASCHE UNSERER TOTEN KEIMT DIE NEUE SAAT

30. Buchenwaldjunge

An der Wuhlheide FEZ ehemaliger Ehrenhain

Bronzeplastik eines Jungen, der das gerettete Kind darstellt aus B. Apitz Roman „Nackt unter Wölfen“

31. Steinsockel Solidarität

An der Wuhlheide FEZ ehemaliger Ehrenhain

SOLIDARITÄT IN Englisch und Russisch

32. Steinwand mit Metallfries Kampf der Arbeiterbewegung

An der Wuhlheide FEZ ehemaliger Ehrenhain

33. Gedenkstein für Widerstandskämpfer des KWO

Wilhelminenhofstraße 76//77 auf dem KWO-Gelände

WIR GEDENKEN/UNSERER KÄMPFER/GEGEN DEN/FASCHISMUS/

GRETE WALTER/GEB: 22.2.1913 ERM: 21.10.1935

PAUL VON ESSEN/ GEB: 3.1.1886 ERM: 21.6.1933

FRITZ PLÖN GEB: 3.12.1906 ERM: 28.8.1944

JUDITH AUER /GEB: 19.9.1905 ERM: 27.10.1944

34. Gedenktafel für ausländische Zwangsarbeiter

Wendenschloßstr. 154 – 158, Gebäude 4 des Funkwerks, abgerissen

Ehrendes Gedenken den antifaschistischen Widerstandskämpfern aus der Sowjetunion, Jugoslawien, Belgien, Frankreich und Deutschland, die in dem faschistischen Rüstungsbetrieb GEMA zwangsverpflichtet waren und in diesem Hause von der Gestapo inhaftiert, entwürdigt, gequält und danach in die faschistischen Todeslager verschleppt wurden

35. Gedenkstätte Theodor Neubauer

Bölschestr. 85 im Hausflur, dort befindet sich der Bölsche-Klub

Lebensgroße Büste auf schlanker Säule, an der Wand zwei Tafeln:

DR.THEODOR NAUBAUER GEB: 12.12.1890

VON DEN FASCHISTEN ERMORDET 5.2.1945

36. Gedenkstein Wilhelm Firl

Assmannstr. 11, Schulhof Findling mit Metallbuchstaben

WILHELM FIRL/ ERMORDET 1937